

Launige Lieder und Staub wedelnde Putzfrauen

Konzertabend „Dachschaden“ in der Brettener Stiftskirche

Meisterhaft wurden die Besucher des Konzertabends in der Stiftskirche in dem lauen Sommerabend von Stefan Arendt mit der Posaune und der einfühlsamen Begleitung von Kantorin Bärbel Tschochochei an der Orgel, geführt. Nicht minder „grüßte“ der Kirchenchor die Besucher „im Kreise der Lieben“ unter der Leitung von Friedrich Gerber. Mit einem Augenzwinkern begrüßte Dekanin Gabriele Mannich die zahlreichen Besucher.

Durch sein launiges Lied „Das Wasser“ leitete Pfarrer und Liedermacher Ralf Bönninger, mit seiner Gitarre, den Refrain „vom Regentropfen bis zum weiten Meer“ zum Mitsingen auffordernd, weiter. Das Flötenensemble „Picobella“, aus Dürrenbüchig – auf der Empore des Gotteshauses – lenkte zum nächsten Programmpunkt.

Doch für den geruhsamen Abend unüblich, begannen zwei Putzfrauen den Mittelgang der Kirche und „heb emol die Füß' hoch“ auch unter den Zuhörersthühlen zu reinigen. Nach schweißtreibender Arbeit, einschließlich des Herbeischleppens mehrerer Notenpulte, dann die wohlverdiente Vesperpause.

Die Musik auf der Empore verklang, Schritte die Treppe hinunter und herein zog ein ganzes Heer von „Cleaning Ladies“ in entsprechender Arbeitskleidung. Ausgerüstet mit Putzeimer, Klobürste, was man halt so zum Putzen braucht und unter dem Gelächter der Zuschauer, diese Staub wedelnd, einzelne Brillen putzend „um einen besseren Durchblick zu haben“, arbeiteten sie sich vor. Nach diversen

Anfangsschwierigkeiten, wie „vergessene“ Noten oder einem Schürzenband im Flötenrohr, begann die genervte Dirigentin die Probe zur „Kleinen Lachmusik“. Ein von Kirstin Kares gekonnt bearbeitetes, inszeniertes und instrumental angeführtes Musikstück, mit Tango, „am Sonntag will mein Süßer mit mir segeln gehen“ und anderen flotten Evergreens, boten die „Ladies“ eine brillante, unwerfend komische, bühnenreife Musiknummer dar, von den begeisterten Zuhörern mit großem Applaus belohnt.

Weiter führte der Kirchenchor „Freude suchend“, mit vielen anderen Liedanfängen, man musste genau zuhören um sie zu erkennen, bis zu der Kirchenmaus, wie treffend, die ja arm ist, denn das Kirchendach ist zu reparieren, daher auch die Bezeichnung „Dachschaden“ für diese Veranstaltung. Noch zwei weitere Beiträge, die Schlussworte und als Abschied, furios mit Posaune und Orgel vollendet dargeboten „Joshua Fit The Battle Of Jericho“. Der nicht enden wollende Applaus bewies den Erfolg dieses Abends.

Ein solch großartiges, unkonventionelles Konzert, mit meditativen und heiteren Hörerlebnissen, sollte unbedingt vor einem breiteren Publikum wiederholt werden – und nicht sang- und klanglos in der Versenkung verschwinden. Unter den Linden, hinter der Kirche, wurde im Anschluss von der Kirchengemeinde ein kleiner Imbiss mit Getränken geboten und zum Erzählen und Austauschen über eine wunderbare Darbietung eingeladen.

Helga Eisner